

# Unterrichtsplanung am außerschulischen Lernort

Außerschulische Lernorte (ASL) bieten vielfältige Potentiale für den Unterricht. Insbesondere der Zugang zu authentischen Kontexten der Lebenswelt und das Erleben von Primärerfahrungen eröffnen neue Lernmöglichkeiten gegenüber dem Unterricht in der Schule. Die Planung von Unterrichtskonzepten kann in Anbetracht der Komplexität der Kontexte und Themen am Lernort schnell herausfordernd werden. Um dieser Herausforderung zu begegnen wurde im Forschungsprojekt ein Ansatz zum Planen von Unterrichtskonzepten am außerschulischen Lernort entwickelt, der einerseits die Potentiale versucht optimal aufzugreifen und andererseits Ansprüchen schulischer Bildungsziele gerecht zu werden. Diese Heuristik zur Einbindung außerschulischer Lernorte in unterrichtliche Lehr-Lernzusammenhänge soll dabei die Planung von Unterricht anhand von fünf Aspekten systematisieren:

- Identifizierung regionaler Schlüsselprobleme
- Finden und Auswählen außerschulischer Lernorte
- Potentiale analysieren
- Fächerübergreifende Problemstellungen formulieren
- Didaktisch-methodisches Konzept entwickeln

Mit Hilfe der Heuristik wurden im Projekt bereits verschiedene Unterrichtskonzepte für regionale Lernorte entworfen und erprobt. Im Folgenden werden die einzelnen Aspekte erläutert und mit Beispielen untersetzt. Die Kapitel sollen ein Verständnis unserer Arbeitsweise für Unterrichtsplanungen vermitteln und Impulse für eigene konzeptuelle Arbeiten im Rahmen schulischen Unterrichts liefern. Für eine vertiefte Darstellung der zu Grunde liegenden Didaktik des fächerübergreifenden Lernens an außerschulischen Lernorten sei auf das Studienbuch verwiesen, welches im Rahmen der Projektarbeit entstanden ist:

Pospiech, G.; Niethammer, M.; Wieser, D. und Kuhlemann, F.-M. (Hrsg.) (2020): *Begegnungen mit der Wirklichkeit. Chancen für fächerübergreifendes Lernen an außerschulischen Lernorten*. Bern: hep.

## Identifizierung regionaler Schlüsselprobleme

Ausgangspunkt für die konzeptionellen Erarbeitungen im hier diskutierten Ansatz ist die Realisierung allgemeinbildender Lernumgebungen, welche die Potentiale ASL optimal aufgreifen. Diese können sich bei konkreten Unterrichtsplanungen an der Bewältigung zentraler Schlüsselprobleme (SP, i.A. an Klafki<sup>1</sup>) orientieren. SP bilden als Leitthemen einen Ausgangspunkt für die Erarbeitung von Unterrichtskonzepten am ASL, da sie genuin Potentiale ASL wie fächerübergreifende, lebensweltbezogene Themen und authentische Kontexte fokussieren. Insbesondere können sie somit die Basis für das Formulieren kompetenzorientierter Lehrziele bilden. Unter der gezielten Betrachtung regionaler Fragestellungen konkretisieren sich die SP zu „regionalen SP“ und bieten damit zusätzlich das Potential, Lernumgebungen im Rahmen gesellschaftlicher Teilhabe- und regionaler Identifikationsprozesse zu gestalten. Das Erkennen und Formulieren von regionalen SP (beispielsweise wirtschaftliche Entwicklungsaufgaben vor Ort, Herausforderungen im ökologischen Bereich oder die Bewältigung sozialer/politischer Disruptionen) stellt einen wesentlichen Aspekt der Heuristik zur Einbindung ASL in unterrichtliche Lehr-Lernzusammenhänge dar, der sich vor allem zu Beginn

---

<sup>1</sup> Klafki, W. (2007). *Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik*. Weinheim u.a.: Beltz, 6. neu ausgest. Auflage.

der Unterrichtsplanungen eignet, wenn noch keine ASL vorab ausgewählt wurden und sich ein Überblick über ASL in einer unbekanntenen Region verschafft werden soll.

## Beispiele

Die Region Lausitz ist stark durch den Kohlebergbau geprägt. Die Arbeitsplätze vieler Menschen sind direkt oder indirekt mit der Kohleindustrie verflochten, Tagebaufolgelandschaften prägen schon jetzt das physische Erscheinungsbild der Region. Das bevorstehende Ende der Kohleverstromung stellt die Region vor große Herausforderungen. Die Bewältigung dieser Herausforderungen stellt ein solches regionale Schlüsselproblem dar, das unterrichtliche Relevanz besitzen kann. Auch die Diskussion um das Vorziehen des Kohleausstieges von 2038 auf 2030 ist ein regionales Schlüsselproblem.

Der Erzbergbau prägte über Jahrhunderte hinweg die Kultur und die Identität des Erzgebirges. Dieses Kulturerbe wurde im Jahr 2019 in die UNESCO-Welterbeliste aufgenommen. Das vorhandene Lithiumerzvorkommen bei Zinnwald und die aktuellen Ambitionen, diese bergmännisch zu fördern, werden zurzeit in der Region diskutiert. Ein Wiederaufleben des Bergbaus kann positive wirtschaftliche Folgen für die Region und positive Folgen für die Klimabilanz von Li-Akkus haben. Negative Folgen wie potentielle Umweltschäden durch Schadstoffbelastungen in Gewässern oder Beeinträchtigungen des Tourismus sind jedoch ebenfalls möglich. Diese Konflikte sind ebenfalls ein regionales Schlüsselproblem mit allgemeinbildender Relevanz.

Weitere Beispiele für die Identifikation von Schlüsselproblemen ausgewählter Regionen finden Sie unter „Materialsammlung-Praxisbeispiele“ im Service-Bereich.

## Finden und Auswählen außerschulischer Lernorte

Der zweite Aspekt der Heuristik besteht im Finden und Auswählen geeigneter Lernorte. Wurden im ersten Schritt regionale SP identifiziert, werden die ASL im Anschluss so ausgewählt, dass der Themenbereich, in denen sich das SP einordnen lässt, am ASL entsprechend aufgegriffen werden kann. Das Vorhandensein konkreter didaktisierter Angebote (z. B. Führungen) kann die Auswahl ASL zusätzlich unterstützen.

## Beispiele

Das oben geschilderte SP der Lausitz kann beispielsweise an Kohlekraftwerken, Tagebauen oder Tagebaufolgelandschaften aufgegriffen werden. Auch historische Betriebsstätten, die zu Museen ausgebaut wurden, wie z. B. die Energiefabrik Knappenrode können zur Behandlung des SP geeignet sein.

Das geschilderte SP des Erzgebirges kann z. B. in Bergbaumuseen oder Besucherbergwerken aufgegriffen werden. Auch können sich Naturräume oder Befragungen betroffener Personen/Institutionen eignen.

Die Lernlandkarte Sachsen bietet in diesem Rahmen Unterstützung für die einfache und zielgerichtete Suche von Lernorten in Sachsen. Auf der Karte können Sie Ihre Region erkunden oder gezielt nach Themen oder bestimmten Arten von Lernorten filtern. Auch die didaktischen Angebote der Lernorte können bereits thematisch in das identifizierte SP passen.

## Potentiale analysieren

Unter dem Aspekt „Potentiale analysieren“ werden ausgewählte Lernorte unter organisatorischen, fachlichen und überfachlichen Gesichtspunkten untersucht. Ziel ist es dabei, Rahmenbedingungen und vorhandene Potentiale für eine unterrichtliche Nutzung zu identifizieren, konkretisieren und systematisieren. Für einen ersten Überblick eignen sich Recherchen zum Lernort und der Lernortumgebung auf entsprechenden Websites. Eine Erkundung des ASL vor Ort sollte unbedingt erfolgen, um realistische Eindrücke von den Bedingungen und Möglichkeiten vor Ort zu erhalten und die Entscheidung zur Nutzung von Angeboten zu fällen. Relevante Beobachtungsschwerpunkte ermöglichen es, die Potentiale des ASL vor Ort zu erfassen und dessen Eignung für die beabsichtigte unterrichtliche Nutzung anhand der identifizierten Anknüpfungspunkte zu beurteilen. Eine Auflistung passender Beobachtungsschwerpunkte finden Sie im Menüpunkt „Potentialanalysen“.

### Beispiele

Im Menüpunkt „Potentialanalysen“ des Service Bereiches finden Sie von Studierenden identifizierten Potentiale von einer Vielzahl an Lernorten, die Grundlage für konkrete Unterrichtsplanungen waren. Die Studierenden analysierten ausgewählte Regionen auf Schlüsselprobleme, wählten aufbauend passende Lernorte aus und besuchten diese.

## Fächerübergreifende Problemstellungen formulieren

Auf der Potentialanalyse aufbauend werden im nächsten Schritt die am ASL identifizierten bzw. curricular vorgegeben Themen unter Beachtung der identifizierten Potentiale, des regionalen SP, der räumlich-gegenständlichen Bedingungen am ASL sowie der organisatorischen Voraussetzungen konzeptualisiert. Es eignet sich hierbei ein problemorientiertes Vorgehen. Ziel dieses Aspektes der Heuristik ist demnach die Formulierung einer Problemstellung, die eine Auseinandersetzung der Lernenden mit den am außerschulischen Lernort verfügbaren Lerngegenständen initiiert und somit ermöglicht. Da die Lerngegenstände am ASL häufig komplex und lebensweltorientiert sind, müssen für eine sinnhafte Auseinandersetzung immer mehrere Perspektiven berücksichtigt werden. Damit sind Unterrichtskonzepte, die Kontexte ASL ganzheitlich in den Unterricht einbetten, auch immer fächerübergreifend. Der Unterricht wird dabei ausgehend vom Lernprozess der Schüler:innen als Problemlöseprozess gestaltet. An die Formulierung einer Problemstellung schließt sich die Ableitung der zur Lösung erforderlichen Teilfragen an. Zur Klärung dieser Teilfragen ist dann fachliches Wissen notwendig, welches vorhanden ist oder erworben werden muss (Lernpotential). Das Ableiten der Teilfragen aus Schüler:innensicht sowie das Zusammenführen der Erkenntnisse aus einzelnen Teilfragen erfordert dann wiederum fächerübergreifende Denkansätze.

Für die Formulierung von Problemstellungen müssen dafür in einem ersten Schritt die Themen, die am ASL entsprechend der Potentialanalyse identifiziert wurden ausgewählt und strukturiert werden. Davon ausgehend wird eine Problemstellung abgeleitet, welche die Auseinandersetzung mit den ausgewählten Zusammenhängen ermöglicht. Diese ergibt sich aus den expliziten Zusammenhängen eines Themas, wie z.B. Interessenkonflikte von Wirtschaft und Politik am Beispiel Besucherbergwerk Zinnwald (siehe oben). Die Orientierung an den vorher identifizierten Schlüsselproblemen hat sich auch für diesen Aspekt als hilfreich erwiesen. Das Formulieren einer Problemstellung, welche die identifizierten Potentiale aufgreift, ist ein kreativer Prozess, der erfahrungsgemäß mehrere Überarbeitungsschleifen durchläuft. Weitere Erörterungen zum Thema problemorientiertes Lernen und dem speziellen Planungsansatz des Forschungsprojektes finden Sie unter „Problemorientierung“ im Service-Bereich.

## Beispiele

Nach Analysen mehrerer Lernorte wurde im TUD-Sylber-Projekt ein Unterrichtskonzept für das Besucherbergwerk Zinnwald entwickelt, das das oben diskutierte SP aufgreift. Die unterrichtsleitende Problemstellung baut auf folgendem Szenario auf:

Das neu geplante Lithiumvorhaben der Deutschen Lithium AG in Zinnwald/Altenberg führt zu Bedenken bei Anwohner:innen hinsichtlich Sicherheit/Umweltauswirkungen für die Region und den Status des Bergbaumuseums Altenberg/Zinnwald als Teil des Welterbes.

Vertreter:innen der UNESCO möchten daher mit der Bevölkerung ins Gespräch kommen, um sich ein Bild von verschiedenen Meinungen zum Problem zu machen. Als Institution mit Bildungsauftrag interessiert sie sich vor allem auch für die Einstellung der Schulen und zukünftigen Gestalter:innen der Region.

Die Schüler:innen werden als Vertreter:innen der Schule beauftragt, in Gruppen Stellungnahmen mit Hilfe von Recherchen und Gesprächen vor Ort unter Nutzung naturwissenschaftlicher Erkenntnisse zu entwickeln.

Aus einem solchen Szenario ergeben sich Teilfragen, an welchen sich bei der detaillierten Planung des Unterrichts orientiert werden kann. Nach Analyse dieses Szenarios können u. a. folgende Teilfragen identifiziert werden:

- Warum gibt es ein neues Bergbauprojekt zum Abbau von Lithium?
- Welche Bedeutung hat das UNESCO-Welterbe für die Region?
- Welche Gefahren für die umgebende Umwelt gehen vom neuen Bergwerk aus?
- Wie schreibt man eine Stellungnahme?

Weitere ausformulierte Problemstellungen finden Sie unter u.a. „Praxisbeispiele“ im Service-Bereich.

## Didaktisch-methodisches Konzept entwickeln

Im fünften Aspekt der Heuristik wird der antizipierte Problemlöseprozess der Schüler:innen, der sich aus dem vorherigen Abschnitt ergibt, didaktisch-methodisch untersetzt und ein konkretes Unterrichtskonzept erarbeitet. Dabei gilt es zunächst zu beachten, dass Unterricht am ASL nicht losgelöst vom Unterrichtsgang in der Schule stattfinden sollte. Es benötigt daher zusätzlich zum Lernortbesuch eine Vorbereitungsstunde, in welcher m. H. der Problemstellung die Exkursion motiviert wird und für die Schüler:innen ein Kontext innerhalb ihrer Fächer hergestellt wird. Außerdem sollte der Lernortbesuch reflektiert werden und das Gelernte thematisch wieder in den schulischen Unterrichtsgang eingebunden werden. Dies erfolgt üblicherweise in einer Nachbereitungsstunde in der Schule. Das Vorgehen Vorbereitung-Lernortbesuch-Nachbereitung wird auch als didaktischer Dreischritt bezeichnet. Im Forschungsprojekt hat sich für didaktisch-methodische Unterrichtsplanungen am ASL die didaktische Großform „Projektlernen“ als nützlich erwiesen. Als problemorientierter Ansatz zielt diese auf das selbstständige Lernen der Schüler:innen in Interaktion mit den Themen und Möglichkeiten am ASL ab. Insbesondere werden beim Projektlernen konkrete Lernprodukte erarbeitet, die eine zusätzliche Zielorientierung und Motivation für die Schüler:innen bieten.

Die Auswahl von geeigneten Methoden, Medien und Sozialformen für die Feinplanung orientiert sich konsequent an den zu lösenden Teilfragen im Rahmen des Problemlöseprozesses der Schü-

ler:innen. Für diesen Aspekt kann auch mit Hilfe der Potentialanalyse auf bereits bestehende pädagogische Angebote am ASL zurückgegriffen werden (z.B. Unterstützung von Recherchen am ASL durch Führungen). Es ist dabei aber vorher das Lernpotential der Angebote zu bestimmen und mit den eigenen Lehrzielen für den Unterricht abzugleichen.

Eine Sammlung von Methoden am ASL finden Sie unter „Methodensammlung“ im Service-Bereich.

## **Beispiele**

Im TUD-Sylber-Projekt wurden Unterrichtskonzepte mit Einbezug eines außerschulischen Lernortes entwickelt und zum Teil erprobt. Sie finden die Konzepte mit allen Materialien im Bereich „Praxisbeispiele“ im Service-Bereich.

## **Zusammenfassung**

Der Prozess der Unterrichtsplanung auf Basis des vorgestellten Ansatzes ist weniger ein linearer als vielmehr ein iterativer Prozess, bei dem sich die Erarbeitungen einzelner Aspekte gegenseitig beeinflussen bzw. bedingen. So werden z. B. bestimmte SP erst bei Potentialanalysen am ASL deutlich oder konkretisieren sich vor Ort.

Die Anwendung des Ansatzes im idealisiert-linearen Prozess ist v. a. für die Erschließung unbekannter Regionen geeignet, wie sie im Projekt durchgeführt wurden. In der Unterrichtspraxis werden oft ganz bestimmte ASL ausgewählt, für die dann eine Fokussierung einzelner Aspekte sinnvoll ist. Beispielsweise können Potentialanalysen als Grundlage für die Erarbeitung problemorientierter Unterrichtskonzepte oder zur Anpassung der methodischen Planung bereits entwickelter Konzepte genutzt werden. Die Analyse von SP als Ausgangspunkt für die Einbindung ASL in schulischen Unterricht kann außerdem einerseits dabei helfen, Unterricht im Sinne Klafkis stärker allgemeinbildend zu konzeptualisieren oder andererseits dazu dienen, bestimmte Potentiale (z.B. lebensweltbezogene oder kontroverse regionale Themen) am ASL zu fokussieren.

Das Dokument „Potentialanalysetool“ in der Materialsammlung des Service-Bereiches leitet Sie Stück für Stück durch die ersten drei Aspekte der Heuristik und stellt eine bewährte Grundlage für Unterrichtsplanungen am ASL dar.

## Lizenz

Das hier vorliegende Material entstand im Rahmen der Arbeit des TUD-Sylber<sup>2</sup>-Teilprojektes „Außerschulische Lernorte in der Lernlandschaft Sachsen“ an der TU Dresden.

Sie dürfen das Material unter Nennung der Autor:innen und ohne Bearbeitungen für nicht-kommerzielle Zwecke verteilen und verwenden ([CC BY-NC-ND 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/)).

## Förderhinweis

Dieses Material ist im Rahmen von TUD-Sylber<sup>2</sup> entstanden.

Das Maßnahmenpaket „TUD-Sylber – Synergetische Lehrerbildung im exzellenten Rahmen“ wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung